

Unter neuer Leitung Wandel gestalten

Armin Doser ist neuer Geschäftsführer von Stein Automation in Niedereschach. Mit innovativen Produkten punkten und weitere Kunden gewinnen, ist die Marschroute. Wirtschaftlich unruhige Zeiten sind auch hier spürbar.

■ Von Cornelia Hellweg

NIEDERESCHACH. Vor rund eineinhalb Jahren ist das Unternehmen Stein Automation von VS-Schwenningen nach Niedereschach umgezogen. „Das war ein sehr gutes Jahr für Stein“, sagt Armin Doser. Im März 2025 kam er als Vertriebsleiter zu Stein, dann verließ Geschäftsführer Jürgen Noailles den Betrieb, und ein Nachfolger wurde gesucht.

Vor seinem Wechsel nach Niedereschach war er Geschäftsführer bei der Aumann Espelkamp GmbH. Gebürtig kommt Doser aus Brigachtal, hat Maschinenschlosser gelernt. Eine gute Grundlage für den Bereich Verkauf/Vertrieb, in dem er anschließend seinen beruflichen Weg machte bis hin zu Führungsverantwortung. „Man muss nicht immer studieren, um beruflich erfolgreich zu sein“, ist seine Erfahrung.

Den Bereich Automation kennt er seit 30 Jahren. Der Schwarzwald-Baar-Kreis blieb der Lebensmittelpunkt der Familie, auch wenn er beruflich oft andernorts tätig war. Zuletzt pendelte er von Espelkamp bei Bielefeld in der Woche zur Familie in VS-Rietheim am Wochenende. Daher der Entschluss, wieder zurück in die Heimatregion zu gehen.

Produkt und Technik

Bei der Firma Stein Automation lockte ihn das Produkt Transportsysteme und die damit verbundene Technik. „Ich kenne Stein schon lange und weiß, dass im Portfolio Produkte sind, die sonst keiner so hat.“ Er sei herzlich aufgenommen worden in Niedereschach, die Zusammenarbeit sei familiär geprägt. Als nach wenigen Monaten dann ein neuer Geschäftsführer gesucht wurde, entschloss sich der 58-Jährige angesichts des positiven Gesamteindrucks, die Aufgabe zu übernehmen.

Seit dem 1. August fungiert er offiziell als neuer Geschäftsführer. Rund 50 Mitarbeiter



Armin Doser, neuer Geschäftsführer bei Stein Automation, mit dem innovativem Transportsystem „Stein Link“.

Foto: Cornelia Hellweg

sind aktuell bei Stein beschäftigt, hinzu kommen einige Auszubildende.

Das wirtschaftliche Umfeld ist aktuell nicht einfach, die Verunsicherung spürbar angesichts von Transformation und unter dem Eindruck der US-

„Weniger Aufträge, weniger Arbeit – das hat zu Entlassungen geführt.“

Armin Doser
Geschäftsführer

amerikanischen Politik. Obwohl Stein Automation recht breit aufgestellt ist mit Blick auf die Branchen, die Transportsysteme brauchen, gab es Anfang des Jahres Kurzarbeit und schließlich auch einige betriebsbedingte Kündigungen. „Weniger Aufträge, weniger Arbeit – das hat zu Entlassungen geführt“, sagt Armin Doser. Seine Devise lautet „Nach vorne schauen“ und den Wandel gestalten.

Dazu gehört beispielsweise der Aufbau einer Entwicklungsabteilung. Das Team werde sich neu aufstellen. Auftrieb gab eine Messe im Frühjahr in Detroit (USA), bei der Stein

Automation auf sich aufmerksam machen konnte. „Wir haben viele positive Gespräche geführt, die auch in Aufträgen münden.“ Die Automation biete viele Möglichkeiten angesichts aktuell fehlender Arbeitskräfte in den Vereinigten Staaten. Daher möchte Stein dort stärker Fuß fassen. Derzeit vertreten zwölf Handelsunternehmen die Stein-Produkte aus Niedereschach.

Chancen in den USA

Da der Maschinenbau in Deutschland schwächelt, möchte der Geschäftsführer in der Medizintechnik stärker präsent sein als bisher. Außerdem: „Wir verfügen über Systeme, die ausschließlich elektrisch betrieben werden. Viele Unternehmen haben bereits eine Solaranlage auf dem Dach. Für unser System

Hintergrund

Die Geschichte: Josef Stein gründete 1969 die Firma mit der Herstellung von Werkzeugen für Betriebe in Schwenningen und Umgebung. 1973 folgte die Spezialisierung auf Be- und Entladegeräte für Bearbeitungsmaschinen. 1985 trat mit Peter Stein der Sohn des Fir-

braucht man dann keinen Kompressor und keine teuren Energieträger.“ Darüber hinaus nimmt Doser die Endkunden als Abnehmer von modularen Transportsystemen intensiver in den Fokus.

Stein Link kommt gut an

Positiv sind laut Doser die Reaktionen auf das neue System „Stein Link“ – auch im EU-Ausland sowie in den USA. Damit können Dinge über lange Strecken transportiert werden – am Boden oder unter der Decke. Das alles funktioniert über ein internes Wlan-Netzwerk und ist daher kabellos. Die einzelnen Shuttles können Gewicht bis 80 Kilo tragen und erhalten Strom über einen Akku. „Es ist flexibel und schnell im Aufbau und kann außerdem mit unseren älteren Transportsystemen kombiniert werden“,

beschreibt Armin Doser die Vorteile. Demnächst werde die Anlage eines Kunden in der Fertigungshalle aufgebaut, die dann zwei Drittel des dort zur Verfügung stehenden Platzes belege. Der Blick nach vorne, die Entwicklung zukunftsorientierter Lösungen treibt den neuen Geschäftsführer an. „Spaß an der Arbeit und ein Ziel vor Augen haben ist mir wichtig.“

Auf der Homepage des Unternehmens seine Aufgabenstellung bei Stein so zusammengefasst: „Seine Expertise wird eine zentrale Rolle spielen, um unser Unternehmen strategisch weiterzuentwickeln und zukunftsfähig aufzustellen. Im Zuge seiner Tätigkeit wird Stein eine strukturelle Neuausrichtung einleiten, ... um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.“

mengründers in den Betrieb ein und brachte neue Ideen und Innovationen ein. 1986 wurde eine neue Halle bezogen, 1990 setzte Stein Automation Maßstäbe in der Transfer-technik mit seinem System „Stein 300“. Im Jahr 2001 kam das System „Stein 500“, das für

schwere Gewichte eingesetzt werden kann. Die Inhaberfamilie Stein verkaufte das Unternehmen 2020 an das schwedische Industrieimperium Industrade. Im Jahr 2024 zog Stein Automation vom Standort in VS-Schwenningen nach Niedereschach.